

Der Zukunft den Weg bereiten: Bericht aus dem Kirchenkreis zur Kreissynode am 10. November 2018 in den Ev. Johanniterschulen in Wriezen

0. Es gibt Hoffnung für Dich. (Jeremia 31,17 nach der Zürcher Bibel 2007)

Liebe Synodale, unter diesen biblischen Vers, der am 26. März 2017 Tageslosung war, hatte ich den Bericht aus dem Kirchenkreis zur Frühjahrssynode in Neutrebbin vor anderthalb Jahren gestellt. Ich möchte ich noch einmal nennen und damit zum Ausdruck bringen, dass ich das Leben und Arbeiten in unserer Kirche, in unserem Kirchenkreis und mit unseren Kirchengemeinden, unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Gemeindegliedern als sehr gut, schön und anregend empfinde. Wir werden zahlenmäßig kleiner, aber wir sind lebendig und strahlen an vielen Stellen Hoffnung und Leben aus. Trotzdem fragen sich manche: Wie wird es in Zukunft gehen?

Als Christinnen und Christen wissen wir: Wir können die Zukunft nicht machen. Sie liegt in Gottes Hand. Aber wir können in unserer Zeit und mit unserer Kraft den Weg bereiten, so leben und Bedingungen schaffen, dass es Menschen in unserer Zeit gut tut und dass Spätere daran anknüpfen können. Mit Gottes Hilfe werden sie in ihrer Zeit den Glauben leben und das Evangelium weitergeben. So möchte ich diesen Bericht verstanden wissen: Als Rechenschaft davon, welche Hoffnung wir für das Christentum in unserer Region haben können und warum, gewissermaßen als Antwort auf die Aufforderung aus 1. Petrus 3,15: *Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.*

1. Von Zahlen und Menschen

a) Gemeindegliederzahlen

Im vergangenen Jahr ging die Zahl der Gemeindeglieder im Kirchenkreis um 968 oder 2,3 % zurück, von 42.046 (31.12.2016) auf 41.078 (31.12.2017). Das ist bedauerlich, aber erklärlich. Nach wie vor verlieren wir die mitgliederstärksten Jahrgänge der bis 1940 Geborenen, für die aufgrund der Abbrüche in der DDR-Zeit weit weniger Gemeindeglieder nachkommen. Insofern wird die Gemeindegliederzahl auch in den kommenden zehn Jahren geringer werden – danach hoffen wir auf eine gewisse Stabilisierung und tun alles dafür, dass unsere Kirche trotz einer geringeren Mitgliederzahl lebendig und ausstrahlungskräftig sein wird. Davon soll dieser Bericht Zeugnis ablegen.

b) Von Menschen

Hinter den Zahlen verbergen sich Menschen, und sie sind der eigentlich „Schatz der Kirche“ (nach dem Heiligen Laurentius). Vor einiger Zeit haben wir in der Statistik 2.500 Ehrenamtliche im Kirchenkreis erfasst. Das ist eine enorme Menge und eine große Kraft.

In diesem Bericht sollen besondere Veränderungen und Entwicklungen im Bereich der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden genannt werden, die das Gesicht unserer Kirche darstellen.

Leider soll es dabei zunächst um **Abschiede** gehen: Seit der vergangenen Synode sind mehrere Menschen verstorben, die an unterschiedlichen Stellen in unserem Kirchenkreis bzw. seinen Vorgängern wichtig waren:

- Pf. i.R. Christoph Conradi war auch im Ruhestand in der Ev. Kirchengemeinde Müncheberger Land aktiv.

- Herr Friedemann Scholle leitete mit großem ehrenamtlichen Engagement und großer persönlicher Ausstrahlung den Müncheberger Bläserchor und starb mit nur 46 Jahren.
- In der Kirchengemeinde Frankfurt (Oder)-Lebus starben die beiden hochbetagten Pfarrer i.R. Günter Heinisch und Wolfgang Töppen. Pf. Töppen betreute bis zuletzt die historische Bibliothek der St. Marien-Kirche und erklärte ihre Kunstwerke, die heute in der St. Gertraud-Kirche sind.
- Nur drei Jahre nach seinem Ruhestandseintritt starb der langjährige Pfarrer von Lebus und Gefängnispfarrer in Frankfurt Christian Sucker.
- Und drei Tage nach seinem 90. Geburtstag verstarb in Fürstenwalde Sup. i.R. Günter Kuhn, der maßgeblichen Anteil am Wieder- und Neuaufbau des Fürstenwalder Doms bis 1995 hatte.

Wir sind dankbar für Ihre Leben und beten für sie und alle, die um sie trauern.

Nun soll es aber um **Aufbrüche und Neuanfänge** gehen:

- Als erstes will ich den Wechsel in der Generalsuperintendentur benennen: In einem großen Gottesdienst in der Peterskirche in Görlitz (Pfarrkirche St. Peter und Paul) wurden Generalsuperintendent **Martin Herche** für unseren Sprengel Görlitz in den Ruhestand verabschiedet und Pfn. **Theresa Rinecker** als neue Generalsuperintendentin eingeführt. (Mitglieder aus unserem Kirchenkreis waren dabei an einer Station an der Verteilung des Abendmahls beteiligt. Ich habe mich gefreut, dass trotz der Entfernung eine für mich erstaunliche Menge Menschen aus unserem Kirchenkreis an dem Gottesdienst teilgenommen haben, sowohl um Martin Herche zu danken, als auch Theresa Rinecker zu begrüßen.)
- In unserem Kirchenkreis wurde die schon langjährig im nördlichen Bereich des Kirchenkreises aktive **Sigrid Fielitz-Speer** als Prädikantin beauftragt. Erfreulicherweise ist auch eine weitere Person auf gutem Wege zum Abschluss der Prädikantinnenausbildung: Dr. Claudia Ludwig, Gemeindegemeinderatsvorsitzende in Beeskow.
- Verschiedene bisher zeitlich befristete Anstellungen bzw. Aufträge konnten in den letzten Monaten entfristet und auf Dauer gestellt werden: **Kreisposaunenwartin Ulrike Gäbel**, die **KiTa-Fachberaterin Franziska Strauch** sowie der **Regionalkantor für die Region Strausberg Christoph Bornheimer**.
- Die Pfarrstellen in Buckow/Märkische Schweiz und in Müncheberg wurden wiederum auf die **Pfarrerinnen Anika Grünwald und Karin Bertheau** übertragen, die sie auch bisher befristet verwaltet hatten. (Anika Grünwald gratulieren wir im Übrigen zur Geburt Ihres Sohnes Nicolas am 12. Oktober!)
- Bei weiteren Pfarrstellen, die den derzeitigen Inhaberinnen bzw. Inhabern für 10 Jahre übertragen wurden, haben Gemeindegemeinderäte und Pfarrerinnen bzw. Pfarrer signalisiert, dass sie die Übertragung auch weiter verlängern wollen.
- Und für die unbesetzte 5. Pfarrstelle (50%) in Frankfurt (Oder)-Lebus und für den St. Marien Dom in Fürstenwalde, wo im kommenden Sommer zwei Ruhestände anstehen, werden von der Landeskirche ab dem 1. Januar 2019 zwei **Entsendungspfarrerinnen, Pf. Susanne Noack**, bisher Vikarin in Müllrose, und **Pfn. Imke Köhn**, bisher Vikarin in Berlin-Buch, entsandt.
- Durch Wahl des Kreiskirchenrats wurde die **neue kreiskirchliche Pfarrstelle für Bildung und Ehrenamt** ab dem 1.11.2018 schließlich **Pf. Jens-Peter Erichsen** übertragen, der die von **Dr. Franziska Fichtmüller** begonnene Arbeit weiterführt. Franziska Fichtmüller ist in die geistliche Gemeinschaft am Schwanberg eingetreten.

- Und neben den hauptamtlichen Pfarrerinnen und Pfarrern gibt es im Kirchenkreis nun auch eine Pfarrerin im Ehrenamt, **Pfn. Jennifer-Christin Hein**, früher Vikarin Frankfurt (Oder), die jetzt als Religionslehrerin in der Ev. Grundschule in Frankfurt arbeitet und dort und in der Ev. Kirchengemeinde Letschin nun auch als Pfarrerin Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Seelsorge und anderes mehr anbieten kann.
- Aktuell unbesetzt sind leider nur die **Pfarrstellen in den Kirchengemeinden Lieberose und Land sowie in Friedland** (50%, 3. Pfarrstelle Pfarrsprengel Beeskow).

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gibt es folgende Veränderungen;

- Frau **Susanne Köhler**, bisher in der Jugendarbeit, ist in die Arbeit mit Kindern und Familien gewechselt und in Müllrose und Beeskow eingesetzt, wo sie für die Langzeit-erkrankte Frau **Britta Krüger** eintritt.
- Für die vorherige Stelle von Frau Köhler in der Jugendarbeit in den Regionen Frankfurt und Eisenhüttenstadt wurde Herr **Frank Gründler** angestellt, der vorher vier Jahre in Hermannstadt (Rumänien) und davor etwa zehn Jahre im CVJM in Frankfurt (Oder) aktiv war.
- Der Stellenumfang von **Gemeindepädagogin Beate Pabst** wurde um 25% erhöht, so dass sie nun auch in der Kirchengemeinde Neuzelle tätig ist. Ebenso erhöht wurde der Dienstumfang von **Gemeindepädagogin Janine Leu**, die nun nicht nur in der Region Strausberg, sondern auch in Friedersdorf in der Region Storkow unterwegs ist.
- Aktuell ausgeschrieben sind die Stellen in der Arbeit mit Kindern und Familien in den Regionen Seelow und Erkner, so die Mitarbeiterinnen **Sandy Neuendorf** und **Monika Bretschneider** in den Religionsunterricht gewechselt bzw. auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind.
- Schließlich ist sehr erfreulich, dass für ein Jahr Herr **Ismael Juma** von der Mamlaka Church in Nairobi ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kinder- und Jugendarbeit unseres Kirchenkreises mit besonderem Schwerpunkt auf der Musik mit Kindern und Jugendlichen leistet.
- Eine besondere Ehre wurde schließlich **Kantor Stephan Hardt** aus Frankfurt zuteil. Ihm wurde in Anerkennung seiner Arbeit von der Kirchenleitung unserer Landeskirche der Ehrentitel Kirchenmusikdirektor (KMD) verliehen.

2. Der Zukunft den Weg bereiten: Initiativen in verschiedenen Bereichen des kirchlichen Lebens

Zwar gehen die Gemeindegliederzahlen zurück. Trotzdem sehen wir zuversichtlich in die Zukunft. Das liegt einerseits an dem Einsatz der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen gerade einige genannt wurden. Es liegt aber auch daran, dass wir unsere Kräfte gezielt und bewusst einsetzen, um gute Bedingungen dafür zu schaffen, dass es auch in Zukunft eine ausstrahlungskräftige Kirche gibt. Wichtige Dimensionen dieses Einsatzes im vergangenen halben Jahr seit der letzten Synode sollen nun genannt werden.

a) Christliches Leben mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Besonders wichtig ist natürlich die Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen. Einige Veränderungen unter den Mitarbeitenden wurden gerade genannt. Hoffnungsvoll stimmen folgende Erfahrungen:

Sommerfahrten/-rüstzeiten: Im vergangenen Jahr führten die kreiskirchliche Jugendarbeit, einzelne Kirchengemeinden und der CVJM im Oderbruch zahlreiche Sommerfahrten durch, an denen viele Hundert Kinder und Jugendliche teilnahmen. Ob nach Thüringen, Norwegen, Österreich, Polen oder in die eigene Region, alle Fahrten hatten starke inhaltliche und geistliche Elemente und tragen so besonders dazu bei, dass die Jugendlichen ihren Glauben entwickeln und zunehmend erwachsene religiöse Persönlichkeiten werden. Eine Zusammenstellung über die verschiedenen Sommerfahrten hat die Ev. Jugendarbeit zusammengestellt. (Und in den Herbstferien kommt noch eine Fahrt der Kreisjugend zur kenianischen Partnergemeinde Mamlaka Hill Chapel in Nairobi dazu, deren Leitung uns auch im September kurz besuchte.)

Ehrenamtlichenehrung „Team Award“: Am 15. September abends fand in der Stadtpfarrkirche in Müncheberg zum dritten Mal die Verleihung des „Team Award“ statt, bei dem die Ev. Jugend in unserem Kirchenkreis bei einer Gala 70 jugendliche Ehrenamtliche ehrte, die sich in den unterschiedlichsten Weisen ausgezeichnet hatten, als Junge Gemeinde-Leitungen, Mitarbeitende beim Konfirmanden-Cap, Musikerinnen oder Soundtechniker.

Kindertagesstätten: Wir haben bereits heute Morgen von den KiTas in unserem Bereich gehört. Im August konnte die neueste Ev. Kindertagesstätte, der Ev. Kindergarten Apfelbäumchen in Fürstenwalde, ihr einjähriges Bestehen feiern. Und auch die im vergangenen Jahr neu in die Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Woltersdorf übergegangenen drei Kindertagesstätten sind inzwischen selbstverständlicher Teil der Kirchengemeinde und unserer KiTa-Landschaft. So gehen jetzt im Bereich unseres Kirchenkreises etwa 700 Kinder in KiTas in Trägerschaft der Kirchengemeinden. Daneben gibt es verschiedene Kindertagesstätten in Trägerschaft Diakonischer Einrichtungen und Vereine (Johanniter-KiTas in Rüdersdorf, Strausberg und demnächst Grünheide, Samariter-KiTa in Fürstenwalde, CJD-KiTa in Rüdersdorf) sowie weitere KiTas in anderer Trägerschaft, in denen Gemeindepädagoginnen unseres Kirchenkreises punktuell tätig sind – und aktuell denken drei Kirchengemeinden, Rüdersdorf, Müllrose und Beeskow, über die Gründung neuer Ev. Kindertagesstätten nach, während die Kirchengemeinde Frankfurt (Oder)-Lebus die Zahl der Plätze in ihren KiTas erhöhen will. Die Bedeutung dieses Themas spiegelte sich auch im Begegnungstag des Kreiskirchenrats mit den Partner-Kreiskirchenräten in Berlin aus Steglitz und Lichtenberg-Oberspree wieder. Dort stellte der Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree eine Studie über die Zusammenarbeit zwischen KiTas und Trägerkirchengemeinden vor, bei der unser Kreiskirchenrat den Eindruck gewinnen konnte, dass diese Zusammenarbeit in unserem Bereich recht gut gelingt.

Ev. Schulen: In Frankfurt prüfen die Ev. Schulstiftung und der Kreiskirchenrat die Möglichkeit der Gründung eines zweisprachigen deutsch-polnischen Ev. Gymnasiums ...

Ev. Jugendbildungsstätte Hirschluch: ... und die Ev. Jugendbildungsstätte Hirschluch in Trägerschaft des diakonischen Vereins Jugendhilfe und Sozialarbeit ist dabei, ein großes Projekt der Erneuerung und Erweiterung ihres Gebäudebestandes zu entwickeln.

Universität Viadrina: Im Bereich der Studierenden hat der Kirchenkreis dem ökumenischen Studienhaus Hedwig von Schlesien an der Viadrina, in dem 15 Studierende unterschiedlicher Konfessionen und ohne Konfession zusammenleben, einen Zuschuss von 9.000 € gewährt, um eine neue Küche für die Studierenden einzurichten.

Vikarinnen und Vikare: Eine besondere Initiative im Bereich einer besonderen Gruppe von jungen Erwachsenen war die Tagung für Vikare unserer Kirche zu „Kirche auf dem Land“, die Vikarin Susanne Noack in Müllrose und den umliegenden Orten organisiert hat – der aktuelle Vikarsjahrgang

wurde sehr bewusst dazu eingeladen, den Dienst als Pfarrerin oder Pfarrer auf dem Land kennenzulernen.

Aber auch **Schwierigkeiten** sollen nicht verschwiegen werden: Die **Ev. Schule in Rauhen** bei Fürstenwalde in Trägerschaft des Vereins JuSe.V. kämpft aktuell um ihren Fortbestand, nachdem die Gemeindevertretung den Mietvertrag für das Schulgebäude gekündigt hat. Der Verein hat Klage gegen die Kündigung eingelegt und hofft auf veränderte Verhältnisse in der Gemeindevertretung nach den Kommunalwahlen im kommenden Jahr.

Und im **Ev. Rüstzeitheim Friedenhaus in Heinersdorf** in Trägerschaft des Kirchenkreises ist der Übergang von der langjährigen Mitarbeiterin Frau Hannegret Richter nach ihrem Ruhestand zu einer neuen Mitarbeiterin erst einmal nicht gelungen. Die neue Mitarbeiterin Frau Stephan hat nach einem knappen Jahr die Stelle gekündigt, und das Kuratorium arbeitet aktuell an einer neuen Arbeitsbeschreibung als Grundlage für eine neue Ausschreibung der Stelle.

b) Förderung des Ehrenamts

Zukunft gewinnen – dazu will unser Kirchenkreis besonders das Ehrenamt fördern, nicht als Ersatz für hauptamtliche Arbeit, sondern als Grundform christlichen Lebens – der freiwillige Einsatz für andere und für die Gemeinschaft, den Hauptamtliche auch oft leisten, wenn sie sich jenseits der bezahlten Stunden ihres Dienstverhältnisses engagieren. Das Ehrenamt ist dann keine traurige oder lästige Pflicht, sondern eine Gelegenheit sich zu entwickeln und innerlich zu wachsen. Dazu braucht es aber gute Vorbereitung und Ausbildungen und klare Absprachen und Grenzen, die Überforderungen vermeiden.

Wie fördern wir das Ehrenamt? Vor allem durch Fortbildung und durch geistliche Begleitung. Dazu gab es am 5. Mai einen **Ältestenrüsttag** zum Thema „Jeder hat etwas, das ihn antreibt - ein Einkehrtag zur Wiederentdeckung unserer Mission“ in Buckow / Märkische Schweiz, an dem etwa 40 Gemeindeglieder aus dem ganzen Kirchenkreis teilnahmen. Es ging darum, sich an die eigene Motivation und Berufung zu erinnern und sie zu klären, um so das gegenwärtige Engagement bewusster anzugehen. Geleitet wurde der Tag durch Franziska Fichtmüller, Agnes-Maria und Bull und mich.

In Neutrebbin im Oderbruch fand am 13. Oktober ein **regionaler Ältestentag** statt, an dem etwa 15 Gemeindeglieder aus der Gemeinde und 15 weitere Personen aus anderen Gemeinden teilnahmen. Mit dem Dienstbeginn von Pf. Erichsen sollen solche regionalen Ältestentage unterstützt und miteinander koordiniert werden, in der Hoffnung, dass wir so zu guten und qualifizierten gemeinsamen thematischen Diskussionen im Kirchenkreis kommen können, zum Beispiel im kommenden Jahr möglicherweise zum Thema Abendmahl (s.u.)

Ein Schwerpunkt der Förderung des Ehrenamtes war der **Kurs „Andachten und Gottesdienste leiten lernen“ zur Ausbildung von Lektorinnen und Lektoren** an acht Sonntagen, an dem 25 engagierte Gemeindeglieder aus dem Kirchenkreis teilnahmen. Der abschließende gemeinsame, recht gut besuchte Erntedankgottesdienst am 30. September in Steinhöfel war ein wunderbarer Abschluss vor den Sichtgottesdiensten, die im vergangenen Monat stattgefunden haben. Die neuen Lektorinnen und Lektoren sollen am 9. Dezember um 10 Uhr in Falkenhagen in ihren Dienst eingeführt werden. In dem Kurs, den wiederum Franziska Fichtmüller, Agnes-Maria Bull und ich verantwortet haben, haben wir bewusst einen gewissen Akzent darauf gelegt, dass die Lektorinnen und Lektoren nicht ausschließlich zur Leitung von agendarischen Gottesdiensten ausgebildet wurden, sondern auch zur Gestaltung von Andachten in anderen Zusammenhängen. So waren

unter den Teilnehmenden Mitarbeiterinnen in diakonischen Einrichtungen oder in Kindertagesstätten, die dort nun im Alltag ihrer Einrichtung christliche Spiritualität mit gestalten können.

Eine weitere hervorragende Initiative war der **Sommerorgelkurs im Oderbruch**, den Kreiskantorin Anja Liske-Moritz gemeinsam mit den Kirchenkreisen Zossen-Fläming und Schlesische Oberlausitz durchgeführt hat und bei dem insgesamt 20 Ehrenamtliche, davon sechs aus unserem Kirchenkreis, in einer Blockwoche einfaches gottesdienstliches Orgelspielen gelernt haben. Der Kurs soll in den nächsten Sommern abwechselnd in den genannten Kirchenkreisen stattfinden. Am Orgelspiel wie am Leiten von Gottesdiensten und Andachten lässt sich vielleicht besonders schön sehen, dass im Ehrenamt der Dienst für andere gleichzeitig auch eigene Freude und Entwicklung bewirken kann!

Am 21. September, dem Internationalen Friedenstag der Vereinten Nationen, hatte das Europäische Kulturerbejahr einmalig zum **Europäischen Glockenläuten für den Frieden** aufgerufen. Dazu wurden für ein Plakat und ein Andachtsentwurf zur Verfügung gestellt, mit denen Ehrenamtliche vor Ort Andachten zum Glockenläuten durchführen konnten. Das ist auch an verschiedenen Orten geschehen, häufig in kleinem Kreis, aber gelegentlich auch unter breiterer Beteiligung, z.B. in Bad Saarow unter Beteiligung von Geflüchteten und Mitgliedern der örtlichen Linken, die sich das Anliegen zu eigen gemacht hatten – und damit auch unserer Tradition angenähert haben.

Die schnelle **Neubesetzung der Pfarrstelle für Bildung und Ehrenamt** zum 1. November nach dem Stellenwechsel von Franziska Fichtmüller durch Pf. Jens-Peter Erichsen wird sich hoffentlich in den kommenden Jahren als ein Glücksfall herausstellen. Pf. Erichsen bringt viel Erfahrung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen und mit ländlichen Regionen aus seiner langjährigen Arbeit in den Missionarischen Diensten unserer Kirche im Sprengel mit und hat sich bei seinem Vorstellungsgespräch beeindruckend vorgestellt, so dass seine Empfehlung und Wahl der Auswahlkommission und dem Kreiskirchenrat leicht fielen.

c) **Strukturentwicklung**

Um für die Veränderungsprozesse, die auf uns zukommen, gut vorbereitet zu sein, ist es auch sinnvoll, unsere Kräfte zu bündeln, um bestimmte Angebote machen zu können, die einzelne Gemeinden nicht alleine schaffen, bzw. sich gegenseitig zu ergänzen und zu entlasten,

und unsere Strukturen und Gremien so zu gestalten, dass sie so kraftvoll und gleichzeitig unaufwendig wie möglich arbeiten können. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass unsere Kirchengemeinden mit dem Status als „Körperschaften Öffentlichen Rechtes“ einerseits einen hohen Rechtsstatus haben, andererseits auch die Kraft haben müssen, rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Um auf die zukünftigen inhaltlichen und strukturellen Herausforderungen gut vorbereitet zu sein, hat die Kreissynode deswegen im Herbst 2016 beschlossen, die neun Regionen unseres Kirchenkreises aufzufordern, in den Jahren 2017-2019 jeweils einen **Prozess zur Entwicklung von „regionalen Konzeptionen kirchlichen Lebens“** durchzuführen, nach Möglichkeit unter Moderation von unbeteiligten externen Moderatorinnen bzw. Moderatoren.

Von diesen drei Jahren sind nun zwei fast um. Am vergangenen Donnerstag (vorgestern!) gab es in Frankfurt ein Treffen von Verantwortlichen aus allen neun Regionen unseres Kirchenkreises. Dabei zeigte sich: In allen Regionen des Kirchenkreises hat es in den vergangenen beiden Jahren Gesprächsprozesse gegeben, bei denen Mitarbeitende und Gemeindeglieder sich nä-

her kennengelernt haben und miteinander über die bestehende Zusammenarbeit und Möglichkeiten der Weiterentwicklung nachgedacht haben. Verschiedene Vorhaben sind entstanden – gemeinsame Gemeindebriefe, eine abgestimmte Gestaltung der Konfirmandenzeit, die Idee eines gemeinsamen Pilgerns, besondere kleine Andachtsformen. Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass das Ziel umfassender Konzeptionen sehr ehrgeizig war. Der Kreiskirchenrat wird deswegen am kommenden Mittwoch über die Regionalprozesse beraten, und Agnes-Maria Bull als stellvertretende Superintendentin und ich werden vorschlagen, den Schwerpunkt im letzten Jahr der Prozesse auf die weitere Stärkung der Beziehungen und Verabredungen für verlässliche Formen der weiteren Zusammenarbeit in den Regionen zu legen.

Ein besonderes Ergebnis eines Regionalprozesses möchte ich aber noch weitererzählen: In der Region Fürstenwalde fand unter Leitung von Vikar Carsten Hoffmann am Samstag, d. 23. Juni ein **Regionalkirchentag** im Ort Trebus statt, und die Region denkt nach meiner Kenntnis über eine Wiederholung nach.

Zur Struktur- und Regionalentwicklung gehören auch die **jährlichen Regionalvisitationen**, die der Kreiskirchenrat durchführt. Nach den Visitationen in den Regionen Bad Freienwalde, Beeskow und Erkner besuchten wir in diesem Jahr vom 27. Mai bis zum 10. Juni die **Region Eisenhüttenstadt** mit den Kirchengemeinden Brieskow-Finkenheerd-Groß Lindow, Ziltendorf-Wiesenaus, Nikolaigemeinde Eisenhüttenstadt, Friedensgemeinde Eisenhüttenstadt und Neuzelle. Wie auch in anderen Regionen waren wir wieder beeindruckt von der Vielfalt des kirchlichen Lebens und sahen auch Möglichkeiten (und in gewissem Maß auch die Notwendigkeit) für weitere Zusammenarbeit. Die Einzelheiten sind im Visitationsbericht und dem Vorschlag für eine Zielvereinbarung enthalten, die wir am kommenden Montag in einer gemeinsamen GKR-Sitzung der Region besprechen werden.

Zum Thema Strukturentwicklung gehört auch das Gespräch über **Gemeindezusammenschlüsse**. Viele Gemeinden, die schon lange oder länger zusammenarbeiten und zum Teil gemeinsame Kassen oder Gemeindekirchenräte gebildet haben, denken aktuell darüber nach. Ein Hintergrund sind dabei die kommenden Änderungen im Umsatzsteuerrecht. Bestätigt wurde der Zusammenschluss der Gemeinden zur Gemeinde Gorgast-Golzow. Weitere Gemeinden, die über Zusammenschlüsse nachdenken oder bereits Beschlüsse gefasst haben, sind u.a. die Gemeinden zwischen Ahrensdorf und Treplin, in und um Oderberg und die Gemeinden um Haselberg, die u.U. das Modell der „Gesamtkirchengemeinde“ bevorzugen werden. Dieses Modell sieht die Möglichkeit zur Bildung von gewählten Ortskirchenräten innerhalb einer größeren Gemeinde vor, die vor Ort das Gemeindeleben organisieren können, ohne sich mit Verwaltungsfragen auseinandersetzen zu müssen, die im Gesamtgemeindegemeinderat behandelt werden (vgl. dazu das Gesamtkirchengemeindegesezt vom 17.11.2012 unter www.kirchenrecht-ekbo.de).

Zur **Kommunikation untereinander** lag heute ein Antrag zur Beschlussfassung vor.

d) Theologische und gesellschaftliche Themen

Zur Zukunftsfähigkeit gehört auch die Beschäftigung mit inhaltlichen Themen und ggf. daraus resultierend die Erneuerung unserer Traditionen. Vier kirchliche und drei gesellschaftliche Themen will ich nennen, mit denen wir uns aktuell beschäftigen:

In unserer Landeskirche ist für mich etwas überraschend eine **neue Diskussion über das Abendmahl** entstanden. Im Mittelpunkt steht dabei der Wechsel vom Nachdenken darüber, wen die Kirche zum Abendmahl zulässt, dazu, wen Jesus Christus zum Abendmahl einlädt. Konkrete Folge ist insbesondere dieser Überlegungen wäre insbesondere die Einladung an Kinder zur Teilnahme am

Abendmahl. Zu dieser Fragestellung, die auch auf der Landessynode behandelt wird, luden Propst Dr. Stäblein und OKRin Dr. Bammel am 5. September zu einem Gemeindegespräch in Beeskow ein, um von den Diskussionen und Überlegungen in der Landeskirche zu berichten. Etwa 60 Gemeindeglieder nahmen an dem Abend mit reger Diskussion teil. Dabei haben die kritischen Stimmen dazu geführt, dass die Kirchenleitung nun in einem noch breiteren Prozess Rückmeldungen aus den Kirchenkreisen zu der zukünftigen Praxis erbittet. Wie schon oben gesagt, könnte ich mir vorstellen, dass das Thema „Einladen zum Abendmahl“ auch in der Ältestenarbeit in unserem Kirchenkreis im kommenden Jahr ein Thema sein wird.

Ein zweites praktisch-theologisches Thema, an dem aktuell in unserer Landeskirche gearbeitet wird, ist das **Berufsbild der Pfarrerinnen und Pfarrer**, so unter anderem beim **Pfarrtag in Berlin am 12. September**. Unser Pfarrkonvent hatte das Thema bereits bei seiner **Pfarrkonventsrüstzeit vom 18. bis 21. Juni in Jauernick bei Görlitz** aufgenommen. Vor allem jüngere Pfarrerinnen und Pfarrer stellen die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und dem Pfarrberuf. In der Landeskirche wird neu über Dienstvereinbarungen nachgedacht. Sie sollen die Aufgaben von Pfarrerinnen und Pfarrern in ihrer jeweiligen Stelle klarer definieren und auch auf ein leistbares Maß begrenzen. In unserem Kirchenkreis haben bereits eine Reihe Pfarrerinnen und Pfarrer Dienstvereinbarungen abgeschlossen, die tatsächlich zu einer größeren Klarheit und beruflichen Zufriedenheit geführt haben – und auch die beteiligten Gemeindekirchenräte waren in der Regel dafür dankbar, dass sie ihrerseits nun ein besseres Verständnis dafür haben, wofür ihre Pfarrerin oder ihr Pfarrer seine Kraft einsetzt. Ich meine, es wäre gut, wenn wir eine der nächsten Synoden diesem Thema widmen würden. (Zu einem erneuerten Berufsbild für Pfarrerinnen und Pfarrer gehört für mich auch, dass sie im Laufe ihres Berufslebens mindestens einmal die Möglichkeit eines dreimonatigen Studienurlaubes in Anspruch nehmen – das und zur Zeit in unserem Kirchenkreis Pf. Christian Moritz und Pfn. Cornelia Behrmann, die sich mit Themen des Ökumenischen Gesprächs und der Seelsorge beschäftigen, und im Frühjahr hat Pfn. Katharina Falkenhagen einen Studienurlaub zu einem mehrwöchigen Besuch bei einer Partnerkirche in Botswana genutzt.)

Ein drittes kirchliches Thema, das Menschen in unserem Kirchenkreis beschäftigt hat, will ich die **Neugründung eines Zisterzienserklosters in Neuzelle** nennen. Das Stiftsgelände feierte in diesem Jahr sein 750jähriges Jubiläum, und auf Einladung des Görlitzer Bischofs Wolfgang Ipolt hat nach einem Jahr Vorbereitung eine kleine Gruppe Zisterzienser aus dem österreichischen Kloster Heilig Kreuz nun wieder ein Priorat in Neuzelle gegründet. Unter manchen Evangelischen löste das die Frage aus, ob die Zisterzienser nun eine Konkurrenz sind, die unsere evangelische Kirche in den Schatten stellt? Die meisten halten die Zisterzienser aber für eine Bereicherung, die einerseits die christliche Ursprünge und die christliche Tradition unseres Landes Brandenburg in Erinnerung rufen und uns andererseits mit ihrer Spiritualität herausfordern und auch einladen.

Als letztes kirchliches Thema will ich die **Einführung der neuen Perikopenordnung** zum kommenden 1. Advent nennen. Damit wird die biblische Botschaft in unseren Gottesdiensten in den kommenden Jahrzehnten in einer neuen Zusammenstellung von biblischen Abschnitten zu hören sein. Unter anderem wird unter den biblischen Texten, die uns begegnen, der Anteil der Texte aus dem Alten Testament und der Texte, in denen es um Frauen geht, größer sein als bisher.

An gesellschaftlichen Themen, die uns bewegen, will ich die Frage nach dem Klimawandel nennen. Etwas südlich von uns bewegt die Frage nach der Beendigung des Braunkohleabbaus viele Menschen existentiell, und auch die Kirchengemeinden. Im Vorfeld der Weltklimakonferenz in Katowice / Kattowitz vom 3. bis zum 14. Dezember wird in der kommenden Woche ein **Europäischer Kli-**

mapilgerweg von Bonn nach Katowice mehrere Tage durch das Gebiet unseres Kirchenkreises führen. Vielen Dank an alle Gemeinden, die hier Gastgeber sind.

Gestern fanden an vielen Orten im Kirchenkreis Andachten zum **80. Jahrestag der nationalsozialistischen Pogromnacht 1938** statt – auf die nur neun Monate später der Überfall auf Polen folgte. Gleichzeitig erinnern wir uns an den 100. Jahrestag des Endes des 1. Weltkriegs und die Gründung der Deutschen Republik und des unabhängigen Polen.

Dieses Erinnern findet aktuell in einem weltweiten politischen Umfeld statt, in dem der Nationalismus, der damals in die Katastrophe führte, neu stark wird. Manche Kirchen unterstützen in ihren jeweiligen Ländern diesen Nationalismus. Für mich ist es schwer zu verstehen, wie das mit dem neutestamentlichen Zeugnis von Christus, in dem der Zaun abgebrochen wird, der Menschen trennt, zusammenzubringen ist. Im kommenden Jahr mit verschiedenen Wahlen wird es für uns eine Herausforderung sein, gegenüber Angstmache und Verschwörungstheorien dafür einzutreten, dass den großen Herausforderungen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung solidarisch, realistisch und gelegentlich auch mit der Bereitschaft zum Verzicht auf den eigenen Vorteil zugunsten des Wohls aller, auch weltweit, begegnet wird.

Ein trauriger Moment, den ich in diesem Zusammenhang dabei nennen will, ist die **Schließung des Asylbewerberheimes Haus Hoffnung** der Diakonie Oderland-Spree in Fürstenwalde nach etwa 25 Jahren zum Jahresende. Über die Jahrzehnte war das Haus ein Zuhause für Tausende von Menschen, von denen nicht wenige inzwischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Region geworden sind. Das Gebäude war sanierungsbedürftig, der Mietvertrag lief aus und der Landkreis Oder-Spree hat an anderer Stelle ein Gebäude als Heim gemietet. Leider hat der Landkreis den Betreibervertrag für dieses neue Heim am Fuchsbau bei Bad Saarow dann nicht an die Diakonie vergeben, sondern an einen kommerziellen Träger aus Nordrhein-Westfalen.

e) **Bau, Finanzen, Verwaltung**

Bau:

Zur Vorbereitung der Zukunft gehört natürlich auch die Pflege unserer Gebäude, die ich nur beispielhaft und stichpunktartig erwähnen will. Hier sind wie immer dem Bauausschuss mit seinem Vorsitzenden und der Baubeauftragten sowie den örtlich Engagierten zu danken.

Mit Blick auf die **Pfarrhäuser** wurde beim Pfarrhaus Lieberose nach zahlreichen Arbeiten in früheren Jahren nun auch eine Fassadenrenovierung durchgeführt, die hoffentlich auch die Pfarrstelle für eine Neubesetzung attraktiver macht. Für die Pfarrhäuser der Pfarrstellen in Biegen-Jacobsdorf, Tauche und Neuentempel werden größere Sanierungen vorbereitet.

Nach einem umfangreichen Beratungsprozess zwischen Kinder- und Jugendausschuss, Bau- und Haushaltsausschuss und den Engagierten aus der Region gibt es einen Vorschlag für ein Raumprogramm für eine Instandsetzung oder den Neubau eines **Kinder- und Jugendzentrums in Lindenberg bei Beeskow** anstelle der bestehenden stark sanierungsbedürftigen Gebäude.

Als derzeit größtes Bauprojekt wird mit Arbeiten zum **Wieder- bzw. Neuaufbau der historischen Stadtkirche in Wriezen** auf der Grundlage einer großzügigen Förderung durch öffentliche Mittel aus dem LEADER-Programm begonnen.

Durch die rechtzeitige Festlegung der **Bauzuschüsse des Kirchenkreises für 2019** wurde die Grundlage für verschiedene landeskirchliche Zuschüsse zu Bauvorhaben gelegt.

Als größere Projekte weiter in der Beratung sind die Sicherung der **Kirche in Oderberg** gegenüber dem abrutschenden Hang und die Herrichtung von angemessenen **Arbeitsmöglichkeiten für unsere gemeinsame Verwaltung** in der Steingasse in Frankfurt (Oder) (Sanierung und/oder Neubau, mit Tendenz zur Sanierung und Instandsetzung). Hier werden hoffentlich im Laufe des nächsten Jahres Entscheidungen fallen.

Finanzen / Verwaltung:

Bei der Frühjahrssynode in Hennickendorf haben wir Stellungnahmen und Anträge verschiedener Kirchengemeinden und der Kreissynode selbst zum neuen **Rechnungswesen** mit der **Pflicht zur Bildung einer Substanzerhaltungsrücklage (SER)** in Höhen der Abschreibungen beraten. Die aktuelle neue Gesetzgebung führt dazu, dass in unserem Bereich viele Kirchengemeinden dauerhaft jährlich negative Haushalte beschließen müssen. Diese Anträge und Stellungnahmen sind an die Landeskirche weitergeleitet worden und sind dort sehr wahrgenommen und in verschiedenen Gremien beraten worden. Der zuständige Referent Herr Czubaj hat in diesen Tagen um einen Termin zum einem weiteren Gespräch im Kirchenkreis mit den Gemeinden gebeten, die sich hier geäußert haben. Für das Gespräch ist nun der 29.11. um 18 Uhr in Frankfurt (Oder) vorgesehen. Der Ausgang ist offen, aber es gibt eine gewisse Bewegung.

Die **Umstellung der Kirchenbuchführung** auf digitale Erfassung vor Ort seit Jahresbeginn, häufig mit Hilfe der regionalen Verwaltungsstellen, ist im Wesentlichen gelungen. Vielen Dank an alle, die hier mitgewirkt haben.

Ein anspruchsvolles Thema sind die gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben zur **IT-Sicherheit** und zum **Datenschutz**. Das grundsätzliche Anliegen der Sicherung der elektronischen Daten, um die eigene Arbeitsfähigkeit zu erhalten und die Persönlichkeitsrechte der Menschen, mit denen wir unterwegs sind, zu schützen, können wir bejahen. Im Bereich des Kirchlichen Verwaltungsamts, wo der Großteil unserer sensiblen Daten liegt, sind hier mit professioneller Hilfe die Vorgaben auch weitgehend umgesetzt. Unser Öffentlichkeitsbeauftragter Thomas Schüßler ist nun dabei zu versuchen, für den Bereich der Kirchengemeinden und der Arbeitsfelder im Verkündigungsdienst den Vorschlag einer Umgehensweise zu entwickeln. Ziel dabei ist es, das Anliegen pragmatisch umzusetzen, ohne in Formalismen zu verharren, bei denen es mehr um die Abwehr von Verantwortung als um eine tatsächliche Bewältigung der Herausforderungen geht.

3) Höhepunkte im kirchlichen Leben: Rückblick / Ausblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ (Johannes 14,19) Ziel aller unserer Arbeit und Bemühungen sind aus meiner Sicht am Ende ein Leben in Vertrauen, Freude und Dankbarkeit, für das wir Gott loben können. Dieses Leben zeigt sich besonders in Gottesdiensten und Festen, bei denen wir unsere Leben und den Segen, der uns geschenkt ist, feiern. Deswegen möchte ich an den Schluss dieses Berichts einen unvollständigen Überblick über Höhepunkte unseres kirchlichen Lebens geben, sowohl solche, die im vergangenen guten halben Jahr stattgefunden haben, als auch von solchen, die noch vor uns liegen und auf die wir uns freuen können:

Rückblick:

- **23.4. Eröffnung Erweiterter Gedenkort KZ-Außenlager Lieberose / Jamlitz**
- **Sommer Ehrung der Orgel Fünfeichen als „Orgel des Jahres“**
- **11.6. Gesprächsabend zwischen Kirchenkreis und diakonischen Einrichtungen**

- **13./14.6. Mitarbeitendenfahrt des Kirchlichen Verwaltungsamtes nach Breslau zum 20jährigen Jubiläum**
- **24.6. Wiedereinweihung der sanierten Kirche Ihlow**
- **11.8. Festgottesdienst 750 Jahre Hirschfelde (bei Werneuchen)**
- **1.9. Festgottesdienst Gründung Zisterzienserpriorat Neuzelle**
- **8.9. Festgottesdienst zum Landeserntefest Neuzelle / Gedenkgottesdienst NKWD-Lager Jamlitz**
- **16.9. Dachfest Hermersdorf (Abschluss der Dachsanierung Kirche Hermersdorf, Kirchengemeinde Müncheberger Land)**
- **21.9. Europäisches Glockenläuten am Internationalen Friedenstag**
- **12.10. Festgottesdienst 750 Jahre Neuzelle**
- **14.10. Festgottesdienst zur Verabschiedung von Generalsuperintendent Martin Herche und zur Einführung Generalsuperintendentin Rinecker in Görlitz**
- **4.11. Festgottesdienst und Empfang 20 Jahre Notfallseelsorge im Landkreis Oder Spree und Frankfurt (Oder)**

Ausblick

- **23.3. Kreissynode**
- **24.3. Ordination Entsandte St. Marien-Kirche Berlin**
- **19.5.-2.6 Visitation der Region Seelow**
- **25.5. Kreisposaumentag und Regionaler Kirchenmusiktag Seelow (mit Eröffnung der sanierten Hugo-Simonschen-Anlagen)**
- **19.-23.6. Deutscher Ev. Kirchentag in Dortmund**
- **1.9. ZDF-Gottesdienst zu 80 Jahren Kriegsbeginn in der St. Marien-Kirche Frankfurt (Oder) mit Heinrich Bedford Strohm**
- **3.11. GKR-Wahlen (oder einer der drei folgenden Sonntage n. Entsch. der GKR)**
- **23.11. Kreissynode**
- **13.9.2020 Kreiskirchentag**

Bei diesen vielfältigen Vorhaben und noch so viel mehr in den Kirchengemeinden, von der morgen beginnenden Friedensdekade über Volkstrauertag, Bußtag, den Ewigkeitssonntag und den Advent bis hin zu Weihnachten und ins neue Jahr hinein - uns allen Gottes Segen auf unseren Wegen!

Frank Schürer-Behrmann, im November 2018